

Zeitschrift:	Wohnen
Herausgeber:	Wohnbaugenossenschaften Schweiz; Verband der gemeinnützigen Wohnbauträger
Band:	93 (2018)
Heft:	6: Haustechnik
Rubrik:	Verband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Kompetenzzentrum BWO

Die gemeinnützigen Wohnbauträger stellen sich klar hinter das Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). Für Wohnbaugenossenschaften Schweiz (WBG Schweiz) – wie für andere Akteure im Bereich des Wohnungswesens auch – ist klar: Wohnen ist ein Grundbedürfnis, und Massnahmen zur Unterstützung sind von Verfassung und Gesetz gedeckt und ausdrücklich gewollt.

Wie können Bund und Kantone ihre Aufgabe erfüllen? WBG Schweiz hat konkrete Vorstellungen. Nun wurde über Umwege eine Studie der Universität St. Gallen vom April 2016 bekannt. Sie schlägt eine Neupositionierung des BWO in unserem Sinne vor. Empfohlen wird ein Aufgabenszenario «Kompetenzzentrum Wohnen, Immobilien, Stadtentwicklung», da dieses am besten die zukünftigen Herausforderungen der Wohnungspolitik aufgreife.

Eine Neupositionierung in diese Richtung wünscht sich auch WBG Schweiz. Das BWO als Kompetenzzentrum «Wohnen» wäre nicht weit hergeholt, sondern es nähme aktuelle Entwicklungen in der Schweiz auf. Und des benachbarten Auslands: Wegen einer starken Wohnraumnachfrage kommt es in Deutschland und Frankreich – wie in der Schweiz insbesondere in Ballungsräumen – zu neuen Aktivitäten auf nationaler Ebene, zu Aktionsprogrammen für den Wohnungsbau mit einem Ausbau der öffentlichen Förderung.

Auch hierzulande ist der Staat als Mitakteur von grosser Bedeutung: Wohnen ist zu wichtig, um es einzig «dem Markt» zu überlassen. Denn dieser kauft und baut zum Teil an Bedürfnissen und Interessen der Menschen vorbei, namentlich an jenen von Alleinerziehenden, Pensionierten und Menschen mit Migrationshintergrund. Es braucht ein zielgerichtetes Engagement insbesondere auch des Bundes samt BWO.

Louis Schelbert, Präsident Wohnbaugenossenschaften Schweiz



wohnbagenossenschaften schweiz
verband der gemeinnützigen wohnbauträger

Dachverband

Unser Verband wird hundert!



Das Jubiläum wird gebührend gefeiert. Geplant sind auch ein Wettbewerb und Veranstaltungen.



2019 feiert Wohnbaugenossenschaften Schweiz sein 100-Jahr-Jubiläum. Die Vorbereitungen für das grosse Jubiläumsjahr laufen bereits auf Hochtouren. Höhepunkt des Jahres ist ein Festanlass gemeinsam mit dem Regionalverband Zürich, der 2019 ebenfalls hundert Jahre alt wird: Am 20. September, am Gründungsdatum von Wohnbaugenossenschaften Schweiz, laden die beiden Verbände anstelle des traditionellen Forums der Schweizer Wohnbaugenossenschaften zum Jubiläumskongress mit anschliessendem Jubiläumsfest in Zürich ein. Am besten tragen Sie sich diesen Termin schon dick in der Agenda ein. Ebenfalls vormerken sollten Sie sich den 24. Januar 2019: Dann findet in Olten der feierliche Eröffnungsanlass zum Jubiläumsjahr statt.

Wettbewerb und vieles mehr

Wir möchten im Jubiläumsjahr aber nicht nur feiern, sondern auch Projekte aus-

zeichnen, von denen unsere Branche und die Menschen in den Wohnbaugenossenschaften profitieren. Im Rahmen eines Jubiläumswettbewerbs suchen wir deshalb die besten Projekte und Ideen, die die Vielfalt und das Zusammenleben in den Wohnbaugenossenschaften sowie den Zugang zum genossenschaftlichen Wohnen fördern. Ausserdem planen wir eine Veranstaltungsreihe mit «Feierabendtalks» in der ganzen Schweiz, eine Serie von Kurzfilmen über das genossenschaftliche Wohnen sowie eine Sonderausgabe des *Wohnenextra* zur 100-jährigen Geschichte unseres Verbands.

Wir freuen uns, wenn ganz viele unserer Mitglieder mit uns dieses besondere Jahr feiern! Ab September können Sie sich unter www.wbg-100jahre.ch über die Aktivitäten von Wohnbaugenossenschaften Schweiz und Wohnbaugenossenschaften Zürich im Jubiläumsjahr informieren.

rom

Für ein starkes BWO

WBG Schweiz bedauert den am 1. Juni vom Bundesrat beschlossenen Abbau beim Bundesamt für Wohnungswesen (BWO). «Es geht nicht an, dass das BWO geschwächt werden soll», sagt Louis Schelbert, Präsident von WBG Schweiz. «Dies umso mehr, als in der nächsten Zeit über die nationale Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen» abgestimmt werden soll, die eine stärkere Förderung des gemeinnützigen Wohnungsbaus vorsieht.»

Der Bundesrat will Aufgaben und Personalbestand des BWO deutlich reduzieren und den Sitz nach Bern verlegen. Für WBG Schweiz ist es ein falsches Signal, für eine so bedeutende Aufgabe wie die Wohnraumversorgung die Ressourcen zu verringern. Wohnen ist ein Grundbedürfnis. Die

Bundesverfassung fordert von Bund und Kantonen, sich dafür einzusetzen, «dass Wohnungssuchende für sich und ihre Familie eine angemessene Wohnung zu tragbaren Bedingungen finden können». In vielen Städten und Kantonen hat sich das Stimmvolk in den letzten Jahren für mehr preisgünstigen Wohnungsbau ausgesprochen. Den Gemeinden und Kantonen ist das BWO auch in diesem Bereich eine wichtige Referenz. Mit der Unterstützung von Modellprojekten und der breitgefächerten Wohnforschung trägt es massgeblich zur Entwicklung innovativer Lösungen im Wohnungsbau bei. Für den Wissenstransfer und die Vernetzung der verschiedenen Akteure der Wohnungswirtschaft braucht es ein starkes Bundesamt. *pd*

Solidaritätsfonds

NWGS will 100 Wohnungen von Stadt kaufen

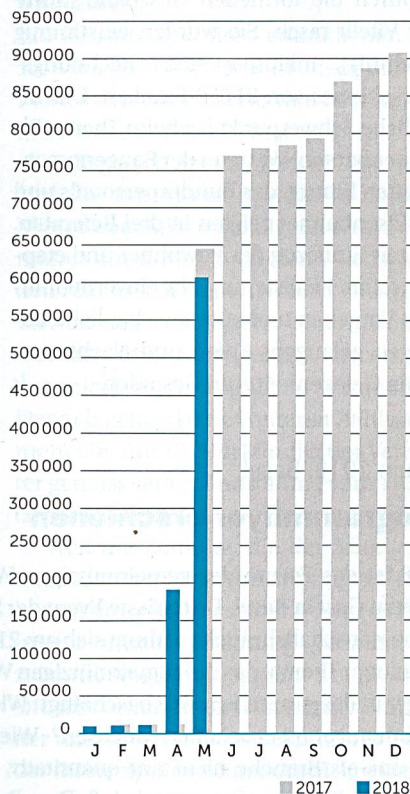
Die Neue Wohnbaugenossenschaft Schaffhausen (NWGS) wurde 2017 gegründet mit der Absicht, drei Siedlungen mit insgesamt 100 Wohnungen von der Stadt Schaffhausen zu erwerben.

In den Jahren 2012 bis 2014 hatte die Stadt die Liegenschaften an der Furka-, der Buchthaler- und der Sennerei-/Fulachstrasse von drei ehemaligen Wohnbaugenossenschaften erworben. Zweck der Käufe war es, die Gebäude für den gemeinnützigen Wohnungsbau zu erhalten und sie auf eine geeignete Trägerschaft zu übertragen. Die Stadt hat sich nun mit der NWGS geeinigt: Sie verkauft die drei Siedlungen nur als Gesamtpaket und das Land wird im Baurecht zu Sonderkonditionen für gemeinnützige Wohnbauträger abgegeben. Die Kompetenz für die Baurechtsvergabe und den Verkauf der Liegenschaften liegt beim Parlament. Zudem sind die Beschlüsse dem fakultativen Referendum unterstellt. Nun, da die Finanzierung von den verschiedenen Partnern zugesichert wurde, wird der Stadtrat die Parlamentsvorlage erstellen. Sie wird vermutlich im Sommer 2018 im Parlament beraten und die Übergabe der Liegenschaften ist je nach Beratungsablauf per 1. Oktober 2018 oder 1. Januar 2019 vorgesehen.

Die Finanzierung der Genossenschaft ist mit einem Bankdarlehen, Fördermitteln für den gemeinnützigen Wohnungsbau durch den Fonds de Roulement und den Solidaritätsfonds sowie einer Eigenkapitalbeteiligung der Stadt langfristig gesi-

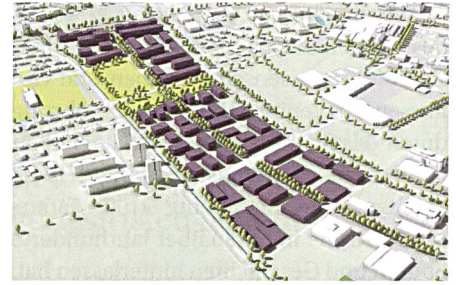
chert. Der Solidaritätsfonds gewährte für die drei Siedlungen Darlehen von insgesamt zwei Millionen Franken.

Spendenbarometer (in CHF)



Kathrin Schriber, Geschäftsführung Stiftung Solidaritätsfonds, Wohnbaugenossenschaften Schweiz, Bucheggstrasse 109, 8042 Zürich, Telefon 044 360 26 57, www.wbg-schweiz.ch/solidaritaetsfonds

Mehr Weitblick



Entwicklungsgebiet Areal Weitblick.

An der diesjährigen Generalversammlung am 17. Mai begrüßte Jürg Sollberger als Präsident des Regionalverbands Bern-Solothurn die etwa 60 Teilnehmenden turnusgemäss in Solothurn. Die Stadt hat keine Tradition mit genossenschaftlichem Wohnungsbau. Umso dringender sind die Bemühungen um gemeinnützige Wohnanteile in neuen Planungen. Als nächste grosse Planung wird das Gebiet Weitblick im Rahmen der laufenden Ortsplanrevision entwickelt. Die Stadtplanerin Gabriela Barman erläuterte die Einbettung des neuen Entwicklungsgebietes in die Stadtentwicklung sowie die Planungsideen. Dass bereits in der ersten Etappe ein Baufeld mit rund sechzig Wohnungen für den gemeinnützigen Wohnungsbau angedacht ist, stiess bei der Versammlung auf offene Ohren. Die bisherige Zusammenarbeit mit dem Regionalverband und den interessierten gemeinnützigen Bauträgern soll weitergeführt werden.

Danach sensibilisierte Beatrix Jeannotat von der Beratungsstelle für Unfallverhütung die Teilnehmenden für Anpassungen von Liegenschaften an die Bedürfnisse älterer Bewohner im Sinne der Unfallprävention. Jürg Sollberger zeigte mit einem Bilderreigen, dass die Verbandsarbeit der letzten Jahre nach und nach zu neuen Projekten führt. Neben vielen Sanierungen sind zahlreiche Baustellen in Betrieb, die im ganzen Regionalverbandsgebiet auf den Fundamenten von Verbandsaktivitäten und politischen Entscheiden in Form von Fördergesetzen, Reglementen und Baulandakquisitionen entstanden sind. Nach den zügig verabschiedeten ordentlichen Traktanden lobte Louis Schelbert als Präsident des Dachverbandes die fruchtbare Zusammenarbeit. Er zeigte auf, wo der Dachverband Schwerpunkte auf nationaler Ebene setzt, damit auf regionaler Ebene überhaupt geförderte Wohnungen entstehen können. So werden derzeit die Initiative «Mehr bezahlbare Wohnungen», die Aufstockung des Fonds de Roulement und die Zukunft des BWO diskutiert. *js*

Aargau

Aarauer Geschichten

An der diesjährigen Generalversammlung des Regionalverbandes Aargau durften sich die Genossenschafterinnen und Genossenschafter im Rahmen einer Führung durch das Stadtmuseum über die Vielfalt des Lebens der Kleinstadt Aarau kundig machen. Die Ausstellung «100×Aarau» schildert, wer in Aarau über Jahrhunderte Spuren und Geschichten hinterlassen hat. Und es zeigt sich einmal mehr: Die Nachfrage nach zahlbarem und qualitativ gutem Wohnraum war auch in den Kleinstädten immer ein wichtiges Thema.

Urs Hauser, Direktor des Dachverbandes, betonte in seiner Grussbotschaft die Wichtigkeit und die Bedeutung des quantitativen Wachstums der Branche, um auch in Zukunft in dieser Region eine gute Wohnraumversorgung sicherzustellen.

Nordwestschweiz

Weiter voran

200 Personen besuchten die 92. Generalversammlung des Regionalverbandes Nordwestschweiz vom 25. April in der Hofmatt in Münchenstein (BL): 124 Genossenschafterinnen und Genossenschafter, 64 Vertreter von Fördermitgliedern und 12 Gäste. Präsident Jörg Vitelli und Geschäftsleiterin Monika Willin freuten sich: «Es geht weiter voran!»

Das bestätigte Regierungsrat Thomas Weber im Grussvotum auch für Basel-Landschaft, wo es neue genossenschaftliche Bauprojekte etwa in Pratteln, Oberwil, Reinach oder Waldenburg gebe. Dachverbandspräsident Louis Schelbert dankte für die gute Zusammenarbeit mit dem Regionalverband. Er votierte für den Fonds-de-Roulement-Kredit des Bundes und für die

len. Regionalverbandspräsident Adrian Rehmann zeigte vorbildliche Wohnprojekte, die realisiert worden sind, und erklärte, dass im Kanton Aargau die Frage des Wohnens verstärkt ein zentrales öffentliches und politisches Anliegen geworden ist. Wie immer führte er kompetent durch die einzelnen Traktanden der Generalversammlung. Neu in den Vorstand des Regionalverbandes gewählt wurde Toni Schmucki von Nussbaumen.

Bemerkenswert war auch das Inputreferat von Elvira Bieri, Managing Director SGS. Die neuen Baustandards SNBS, die in einem ganzheitlichen Ansatz die Bereiche Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft abdecken, dürften auch für die Wohnbaugenossenschaften von grossem Interesse sein. *uh*

Volksinitiative «Mehr bezahlbare Wohnungen». Diese fördere gemeinnütziges Wohnen und unterstütze den Weiterbestand des Bundesamts für Wohnungswesen als Bundesamt.

Durch die formellen Geschäfte führte Jörg Vitelli rasch. Sie wurden einstimmig genehmigt, inklusive eines Rechnungsüberschusses von 21 000 Franken. Der inhaltliche Schwerpunkt lag beim Thema Ersatzneubauten. Vertreter der Baugenossenschaften Riburg, des Bundespersonals und der Eisenbahner zeigten in drei Referaten, wie mit Einbezug der Bewohner und etappenweiser Realisierung ein einvernehmliches Vorgehen und attraktive bauliche Lösungen gelangen. Apéro und Nachtessen gaben Gelegenheit zum Gespräch. *ls*

Zürich

Neuer Geschäftsführer



Reto Klink wird neuer Geschäftsführer.

Der Vorstand von Wohnbaugenossenschaften Zürich und die Geschäftsführerin Evelyn Frisch sind zum Schluss gekommen, die Geschäftsführung mit einem Schwerpunkt in der politischen Kommunikation neu zu besetzen. Diese Funktion übernimmt per 1. September Reto Klink. Er verfügt aufgrund seines beruflichen Werdegangs in verschiedenen gemeinnützigen und öffentlichen Institutionen, seinem fachlichen Hintergrund im Bereich der Medien und als langjähriger Kommunikationsleiter über sehr gute Voraussetzungen, Wohnbaugenossenschaften Zürich als wohnbaupolitisch aktiven Verband noch prägnanter zu positionieren. Seine Führungserfahrung und seine konzeptionellen Fähigkeiten werden dabei helfen, die Geschäftsstelle als Dienstleisterin und Drehscheibe für ihre Mitglieder zu stärken und in die Zukunft zu führen.

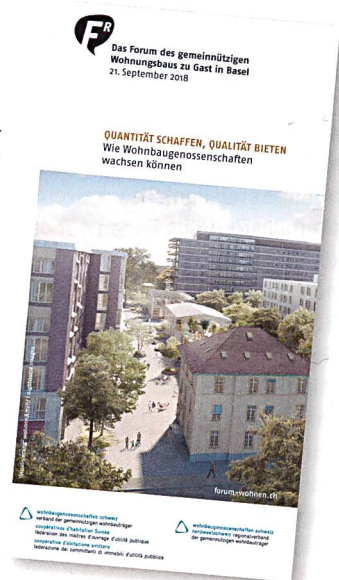
Reto Klink leitet heute die Abteilung Kommunikation und Marketing an der Pädagogischen Hochschule Zürich. Er wird bereits vor seinem offiziellen Stellenantritt in Schlüsselprojekten für den Regionalverband tätig sein. Evelyn Frisch, die ihre Funktion seit März 2017 ausübte, ist auf Ende Mai als Geschäftsführerin ausgeschieden. *pd*

Forum 2018, Basel

Programmflyer erschienen

2018 ist das Forum des gemeinnützigen Wohnungsbaus zu Gast in Basel. Der grösste Event der Schweizer Genossenschaftsbranche widmet sich am 21. September einem Thema, das die gemeinnützigen Wohnbauträger in der ganzen Schweiz beschäftigt: Wie können Wohnbaugenossenschaften wachsen? Wie können wir uns als Branche nicht nur quantitativ, sondern auch qualitativ weiterentwickeln? Das Programm bietet unter anderem spannende Referate und sechs Exkursionen zu aktuellen Wohnbauprojekten, die Einblicke in die Praxis gewähren. Der Programmflyer ist nun erschienen und liegt auch dieser Wohnen-Ausgabe bei. Infos und Anmeldung:

www.forum-wohnen.ch



Das Forum des gemeinnützigen
Wohnungsbaus zu Gast in Basel
21. September 2018

Datum:

Freitag, 21. September 2018
8.30 bis 16.30 Uhr

Ort:

Volkshaus Basel, Rebgasse 12-14
www.volkshaus-basel.ch

Kosten:

180 Franken für Verbandsmitglieder
250 Franken für Nichtmitglieder
inklusive Verpflegung

Detailprogramm und Anmeldung:

www.forum-wohnen.ch